

IN KÜRZE

Uschi Glas stürmt mit Weihnachts-CD die Charts

HAMBURG – Die Schauspielerin Uschi Glas stürmt die Charts. Ihre erstes Album «Uschi Glas singt die schönsten Weihnachtslieder» sei in diesem Jahr die bestverkaufte Weihnachts-CD, teilte die Hamburger Plattenfirma Edel Records am Freitag mit. Bisher seien bereits über 60 000 CDs verkauft worden. Langfristig sei jetzt sogar eine goldene Schallplatte für das Album möglich, das diese Woche bereits in die Charts einstieg. Zu den von der Schauspielerin ausgewählten Stücken gehören unter anderem die Weihnachtsklassiker «Stille Nacht, heilige Nacht», «Oh du Fröhliche» und «Ihr Kinderlein kommet». Die Lieder auf ihrem Album seien «klar, ohne Getue und unverfälscht», hatte Glas beim Verkaufsstart erklärt und angekündigt, bei einem Erfolg könne sie sich vorstellen, noch eine weitere CD einzuspielen.

Bewährungsstrafe für Nolte

MALIBU – US-Schauspieler Nick Nolte ist gestern wegen Fahrens unter Drogeneinfluss zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Nolte hatte den Drogenkonsum zuvor eingeräumt. Sein Anwalt sagte, der Schauspieler habe die Drogen unwissentlich zu sich genommen. Das Gericht im US-Bundesstaat Kalifornien setzte die Bewährungszeit auf drei Jahre an. Nolte muss sich zudem einer Drogentherapie unterziehen. Der 61-Jährige war im September im kalifornischen Malibu festgenommen worden, weil er auf einem Highway in Schlangenlinien gefahren war. Einem Test zufolge hatte Nolte die Party-Droge GHB eingenommen.

US-Kardinal beugt sich dem Druck der Kirchenbasis

ROM – Die Sexskandale in der katholischen Kirche der USA haben den Erzbischof von Boston um Amt und Würde gebracht. Nach einem letzten Gespräch mit dem Papst erklärte Kardinal Bernard Law (Bild) am Freitag in Rom seinen Rücktritt. Der 71-Jährige stand seit Monaten unter massivem Druck der Kirchenbasis, weil er wiederholt an Kindern schuldig gewordene Priester in andere Gemeinden versetzt hat. Papst Johannes Paul II. nahm die Entscheidung des Geistlichen an und beauftragte Auxiliärbischof Richard Lennon, die Diözese bis auf weiteres zu leiten. In seiner Umgebung hiess es, der Papst sei über die ganze Sache zutiefst betrübt.

**Mutmasslicher Smart-Betrüger in Thailand verhaftet**

BANGKOK – Der 40-Jährige mutmassliche Smart-Betrüger ist in Thailand verhaftet worden. Er soll rund 3000 Smart-Fans heringelegt und Kautionen in der Höhe von vier Millionen Franken kassiert haben. Beamte der Zuger Kantonspolizei sind nach Thailand gereist, um vor Ort zu ermitteln. Das BJ wird ein Auslieferungsbegehren stellen. Der Mann wurde gemäss der thailändischen Polizei auf Ersuchen der Schweizer Behörden am (gestrigen) Donnerstagabend in seinem Haus verhaftet, das er in der Provinz Khon Kaen, 390 Kilometer nordöstlich von Bangkok zusammen mit seiner thailändischen Freundin bewohnte. Im Haus des Schweizerers seien 48 000 Franken gefunden worden. Der Mann war um die Jahreswende untergetaucht. Das Bundesamt für Justiz wird auf Antrag der zuständigen Untersuchungsrichter ein formelles Auslieferungsbegehren stellen, wie die Zuger Behörden am Freitag mitteilten.

EU besiegelt Erweiterung**Polen, Ungarn, Tschechien stimmen Finanzpaket nach zähen Verhandlungen zu**

KOPENHAGEN – Die Europäische Union hat die grösste Erweiterung ihrer Geschichte besiegelt. Als letzte der zehn Beitrittskandidaten stimmten Polen, Ungarn und Tschechien einem Finanzpaket auf dem EU-Gipfel in Kopenhagen am Freitagabend zu.

Neben diesen drei Ländern werden Estland, Lettland, Litauen, die Slowakei, Slowenien, Malta und Zypern der EU am 1. Mai 2004 beitreten. In einer EU-Erklärung hiess es: «75 Millionen Menschen werden als neue Bürger der Europäischen Union willkommen sein.» Bundesausserminister Joschka Fischer sprach von einem «historischen Tag». Mit der Erweiterung sei das Ende des Kalten Krieges besiegelt. Der Wert der Erweiterung sei «in Geld gar nicht auszudrücken», betonte Fischer. Dennoch stimme auch die finanzielle Seite.

Das Finanzpaket umfasst nach Auskunft aus Diplomatenskreisen rund 40,8 Milliarden Euro für die Jahre 2004 bis 2006. Ursprünglich hatten sich die EU-Staats- und Regierungschefs in Kopenhagen



Zufriedene Gesichter nach dem EU-Gipfel in Kopenhagen. Von links: Der türkische Premierminister Abdullah Gul, Deutschlands Bundeskanzler Gerhard Schröder und Frankreichs Präsident Jacques Chirac.

auf eine Ausgaben-Obergrenze von rund 40,42 Milliarden Euro verständigt. Vor allem wegen der beharrlichen Forderungen Polens sattelten die EU-Chefs drauf. Wie es in diplomatischen Kreisen hiess, bekommt Polen von der EU zusätzliche 133 Millionen Euro. Auch

Ungarn und Tschechien hatten bis zuletzt um weitere Zugeständnisse gerungen.

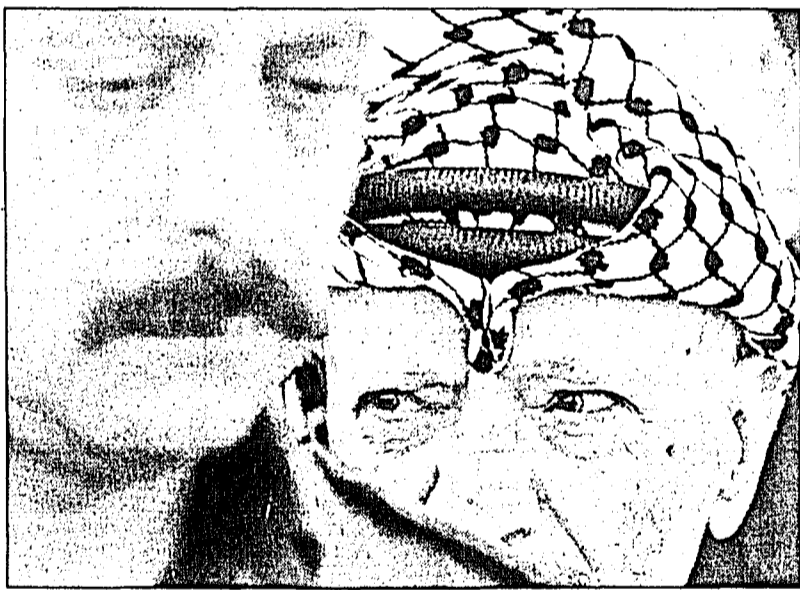
Die EU ist auch der Türkei auf dem Weg zur Aufnahme von Beitrittsverhandlungen weiter entgegengekommen. Wenn die politischen und die wirtschaftlichen Kri-

terien im Dezember 2004 erfüllt sind, dann sollen die Verhandlungen «ohne jede Verzögerung» aufgenommen werden. Auf diese Formulierung verständigten sich die EU-Chefs auf dem Gipfel in Kopenhagen am Freitagabend, wie Fischer mitteilte.

Arafat darf nicht nach Bethlehem reisen**Häuser in Hebron zerstört – Hamas feiert 15-jähriges Bestehen**

HEBRON – Knapp zwei Wochen vor Weihnachten ist die Lage im Nahen Osten unvermindert angespannt. Israel erklärte am Freitag, der palästinensische Präsident Jassir Arafat dürfe auch in diesem Jahr nicht an der Christmette in Bethlehem teilnehmen.

Nach jüngsten Terrordrohungen sei ein Rückzug der Streitkräfte aus der Stadt im Westjordanland nicht möglich. Im Gazastreifen feierte die radikalislamische Hamas bei einer Kundgebung mit mindestens 30 000 Teilnehmern den 15. Jahrestag ihrer Gründung. Ein israelischer Regierungssprecher erklärte, man wolle über Weihnachten nach Möglichkeit die Ausgehverbote lockern und den Zugang zur Geburtskirche ermöglichen. Er betonte allerdings gleichzeitig: «Das Letzte, was wir wollen, ist ein Selbstmordanschlag am Heili-



Skeptischer Blick von Jassir Arafat: Israel will dem Palästinenser-Präsident den Weihnachtsbesuch in Bethlehem verweigern.

gen Abend.» Papst Johannes Paul II. hatte den israelischen Staatspräsidenten Mosche Katzav am Donnerstag um einen Rückzug aus

Bethlehem vor Weihnachten gebeten. Katzav sagte dies unter der Bedingung zu, dass Israel keine neuen Warnungen vor Terroran-

schlägen erhalte. Arafat hat seit 1995 wiederholt an den Weihnachtsfeierlichkeiten in Bethlehem teilgenommen. Er steht jedoch schon seit etwa einem Jahr unter Hausarrest in seinem Hauptquartier in Ramallah.

Bei einer israelischen Razzia im Flüchtlingslager Nur Schams im Westjordanland wurde der Militärführer der Hamas in Tulkarem, Tarek Abed Rabbo, getötet. Sechs weitere Palästinenser seien von Soldaten verwundet worden, hiess es aus palästinensischen Kreisen. In der Nähe von Bethlehem erschossen israelische Soldaten einen mutmasslichen palästinensischen Extremisten, der sich nach Armeangaben seiner Festnahme entziehen wollte. Im Stadion von Chan Junis im Gazastreifen hielt die Hamas unterdessen ihre Grosskundgebung vor mehr als 30 000 Sympathisanten ab.

Shakira begeisterte**14 000 Besucher in der Kölnarena**

KÖLN – Niemand kann so singen und tanzen wie Shakira, hat Literatur-Nobelpreisträger Gabriel Garcia Marquez über die kolumbianische Musikerin einmal gesagt.

14 000 Besucher konnten sich davon am Donnerstagabend in Köln überzeugen. Beim einzigen Deutschlandkonzert ihrer «Tour of the mongoose» und ihrem ersten Konzert in Deutschland überhaupt bot der südamerikanische Superstar in der Kölnarena zwei Stunden lang eine wilde Mischung aus Rock, Tango und arabischen Einflüssen. Mit La-Ola-Wellen und «Shakira»-Rufen verlangte das Publikum nach der Sängerin mit der blond gefärbten Löwenmähne.



Sängerin Shakira begeisterte die Fans in Köln.

Nur ein Opfer?**Spekulationen im «Kannibalen-Fall»**

KASSEL – Bislang gibt es keine Hinweise, dass der mutmassliche Kannibale von Rotenburg weitere Menschen getötet und aufgefressen hat. Das teilte gestern der Kasseler Staatsanwalt Michael Geidies mit.

Medienberichte über weitere Opfer seien reine Spekulation. Die Spurensicherung habe Leichenteile gefunden, die von einem Leichenwagen am Freitag abtransportiert worden seien. Derzeit würden die Leichenteile identifiziert. Der 41-jährige mutmassliche Täter Armin M. soll im vergangenen Jahr über mehrere Kontaktanzeigen im Internet jemanden gesucht haben, der sich freiwillig vor laufender Videokamera von ihm töten

und aufessen lassen wollte. Der 42-jährige, seit letztes Jahr als vermisst gemeldete Berliner Bernd Jürgen B. hatte sich daraufhin gemeldet.



Der mutmassliche Kannibale Armin M.